

Elsass / Nordvogesen

Juni / Juli 2011

Donnerstag, 03.06.2011 Niederbronn-les-Bains

Eine schlechte Wettervorhersage fürs Allgäu bringt uns am Fronleichnams-Wochenende kurzentschlossen ins Elsass. So landen wir in **Niederbronn-les-Bains** in den Nordvogesen. Wegen seiner Mineralquellen ist der Ort auch als Kurort bekannt. Im Halbkreis um die Stadt gruppieren sich einige Berge der Vogesen, der Grand Winterberg ist mit 581 m der höchste Berg der Nordvogesen.



Entlang der deutsch-französischen Grenze zieht sich ein langgestrecktes Gebiet vom Pfälzerwald bis zu den Nordvogesen, das 1998 grenzüberschreitend von der UNESCO als Biosphärenreservat anerkannt wurde. An einem Wanderparkplatz in der Nähe der Mineralwasser-Abfüllung Celtic brechen wir zu einer Wanderung auf. Über sehr schöne Waldwege erfolgt der Aufstieg. Oben angekommen stehen wir vor einem eingezäunten Aussichtsturm. Von dem 27 m hohen Turm soll man einen schönen Nordvogesen-Rundblick auf die Rheinebene bis hin zum Schwarzwald sowie auf die umliegenden Berge der Vogesen und des Pfälzerwaldes haben. Leider bleibt uns dies verwehrt. Kurz darauf erreichen wir eine kleine Gaststätte. Mit Blick auf den dichten grünen Wald genießen wir die Sonne und ein Gläschen elsässischen Wein. Der Abstieg führt uns durch das Durbachtal. Die dreistündige Wanderung hat uns sehr gut gefallen.

Schon auf dem Hinweg war uns das Restaurant Atelier Sommelier aufgefallen. Nach einem kurzen Blick auf die vielversprechende Speisekarte planen wir hier zu Abend zu essen. Im ***

[Hotel Mülle](#)

r ergattern wir mit etwas Glück das letzte Zimmer. Das Hotel wurde in den letzten Jahren erweitert und bietet zudem einen einladenden Spa & Wellnessbereich. Im Garten genießen wir noch ein wenig die Sonne bevor wir zum Abendessen im

Atelier Sommelier

aufbrechen. Zum Aperitif nehmen wir auf der idyllisch gelegenen Terrasse einen Cremant ein, erfreuen uns an den letzten Sonnenstrahlen und unsere Gaumen an einem Amuse guel aus Apfelschaum mit Krabben. Das folgende Essen bietet kulinarische Genüsse auf Sternenniveau und die Weinkarte lässt die Handschrift eines Sommeliers erkennen. Wir sind ganz begeistert!

Freitag, 03.06.2011 Burg Fleckenstein - Burg Löwenstein - Saverne – Graufthal / Höhlenwohnungen - La Petite-Pierre

Nach dem üppigen Abendessen reicht uns zum Frühstück ein Kaffee und ein Brötchen. Dieses nehmen wir in einer Bäckerei am zentralen Place des Thermes ein, wo heute Markttag ist. Nachdem wir die Bunkeranlagen der Magnolia Line bei Lembach nicht gefunden haben, dafür aber im Reiseführer lesen, das selbige nur am Wochenende zu besichtigen sind, fahren wir weiter zur Ruine der Burg Fleckenstein.



Burg Fleckenstein

Diese thronet majestätisch auf einem 140 m langen, 8 m breiten und 43 m hohen Felsplateau. Über eine Wendeltreppe kann man Wachturm besteigen und hat eine schöne Aussicht auf die Nordvogesen. Auch die Ruine der **Burg Löwenstein**, zu der wir von hier aus wandern, ist zu erkennen. Über eine Felsentreppe erreicht man eine Plattform. Der Rundum-Blick ist fabelhaft, u.a. ist auch die **Burgruine Hohenburg** gut zu sehen. Auch Kletterern scheint es hier zu gefallen, so können wir sehr gut beobachten, wie geschickt die steilen Felswände erklommen werden. Anschließend fahren wir nach Saverne und müssen feststellen, dass hier Hochbetrieb herrscht. Ein Hotelzimmer ist nicht mehr zu bekommen, so dass wir uns kurzerhand für ein Zimmer in dem 30 km entfernt liegenden Ort **La Petite-Pierre** entscheiden. Hierher scheint es weniger Touristen zu treiben. Von der Terrasse unseres ****Hotels De Vogeses** hat man einen sehr schönen Blick.

Nachdem wir das Zimmer bezogen haben, fahren wir zunächst nach **Graufthal**. Das sehenswerte in diesem kleinen Ort sind die verbliebenen Felsenwohnungen aus dem 17. Jahrhundert.



Felsenwohnungen in Graufthal

Ursprünglich diente der Ort unten den überhängenden Felsen den Mönchen der Benediktinerabtei als Lagerraum. Später bezogen hier drei Familien ihr Domizil. Die Räume wurden in den Felsen hineingeschlagen und mit einer gemauerten Vorderwand versehen. Die als Felsenkath bekannte Katharina Ottermann lebte noch bis 1958 (82jährig) hier ohne Strom, fließendem Wasser und Zentralheizung. Heute sind die restaurierten Häuser als Museum zu besichtigen und geben einen guten Einblick in das Leben unter derart harten Bedingungen. Seit 1988 stehen die Felsenwohnungen unter Denkmalschutz. Abends drehen wir noch eine kleine Runde durch **La Petite-Pierre** (deutsch: Lützelstein). Das idyllisch gelegene Städtchen hat mit seinen farbenfrohen und blumengeschmückten Häusern – darunter auch einige Fachwerkhäuser Flair. Durch eine bunte Gasse erreichen wir die gut erhaltene Burg Lützelstein aus dem 12. Jahrhundert. Heute beherbergt das Schloss ein Informationszentrum des Parc Naturel Regional des Vogesen. Sehr schön ist der Blick über die begrünten Hügel. Abends speisen wir ganz zufriedenstellend im Hotel-Restaurant.

Samstag, 04.06.2011 Bouxwiller - Neuwiller-lès-Saverne – Pfaffenhofen – Gundershoffen - Haguenau - Rastatt

Das kleine Fachwerkstädtchen **Bouxwiller** hinterlässt keinen nachhaltigen Eindruck. Wer sich für die jüdische Geschichte im Elsass interessiert sollte das in Reiseführern sehr positiv bewertete Jüdisch-Elsässische Museum besuchen, das sich in der ehemaligen Synagoge befindet.

Die Ausschilderung der Abtei Saint Pierre et Paul führt uns in den ein wenig verschlafenen

wirkenden Ort **Neuwiller-lès-Saverne**. In dem 1.000 Einwohner-Dorf reihen sich verwinkelte Fachwerkhäuser mit schiefen bunt bemalten Fassaden aneinander. Der kleine Ort hat immerhin zwei sehenswerte Kirchen zu bieten.



Abtei Saint Pierre et Paul

Von der im 8. Jh. errichteten Benediktinerabtei ist nur noch die Kirche Saint Pierre et Paul erhalten. Ein Brand hat die Abtei 1177 zerstört - nur die Kirche wurde wieder aufgebaut. Mit dem Bau der Kirche Saint Adelphus wurde 1200 begonnen. Die wuchtige romanische Fassade steht im Kontrast mit der schlichten Architektur des Innenraums. Beeindruckend ist das Kreuzrippengewölbe im Altarraum. Die Freskenausmalungen waren jahrelang unter einer Farbschicht bis sie wiederentdeckt und fachmännisch freigelegt wurden.

In **Pfaffenhofen** interessiert uns die älteste erhaltene Synagoge im Elsass. Es handelt sich dabei um eine sogenannte versteckte Synagoge, die sich baulich nicht von den Nachbarhäusern unterschied. Eine Besichtigung ist leider nur nachmittags möglich und passt damit nicht in unseren Zeitplan.

Anlässlich unseres 15. Jahrestages bzw. 8. Hochzeitstages haben wir einen Tisch im ****Restaurant Au Cygne**

in **Gundershoffen** reserviert. In dem idyllischen Fachwerkhaus lassen wir unsere Gaumen auf höchstem Niveau von den kulinarischen Künsten von Francois Paul verwöhnen. Ein grandioses Erlebnis.

Zum Abschluss unseres Aufenthalts in den Nordvogesen fahren wir nach **Haguenau**. Doch ein kurzer Bummel durch die Fußgängerzone reicht uns. Von der ehemaligen Stadtbefestigung sind noch drei Türme erhalten. Mit den aufziehenden Gewitterwolken treten wir unsere Heimfahrt an.

Einen Zwischenstopp legen wir in **Rastatt** am **Schloss Favourite** ein, die letzte Führung haben wir leider um eine halbe Stunde verpasst. Doch auch von Außen ist das Schloss mit seiner außergewöhnlichen mit Kieselstein verzierten Fassade sehenswert.



Rastatt - Schloss Favourite

Ein Grund mehr noch einmal Rastatt anzusteuern. Ein gelungenes Wochenende beschließen wir mit der Absicht mal wieder ein Wander-Genusswochenende in den Nordvogesen zu verbringen.

Cabriotour

Weinroute / Route de Vins: Molsheim - Ribeauvillé - Belforte

Collection Schlumpf Mulhouse

Route de Cretes

Juli 2011

Ende Juli fahren wir erneut ins Elsass zu einer Cabriotour. In Molsheim, Route de Vins, Grand Hotel du Tonneau d'Or Belfort, Collection Schlumpf Mulhouse, Route de Cretes

Zunächst steuern wir **Molsheim** ein. Das kleine Städtchen liegt am Fuße der Vogesen ca. 30 km von Straßburg entfernt. Berühmt ist die Stadt insbesondere durch Ettore Bugatti, der hier sein legendäres Atelier hatte, in dem er an seinen legendären Fahrzeugen arbeitete. Im Mittelpunkt der Stadt befindet sich das Fleischerzunftthaus Metzsig, Paradebeispiel der elsässischen Renaissance. Geschweifte Giebel, doppelläufige Freitreppen und eine von Engeln gesäumte astronomische Uhr zieren das ehemalige Zunftthaus. Derzeit gibt es hier eine Fotoausstellung über das Werk von Ettore Bugatti zu sehen. Nach einer kleinen Stärkung starten wir mit der Weinroute.



Molsheim - Zunftthaus Metzsig

Die **Elsässische Weinstrasse (Route des Vins d'Alsace)** zieht sich in sanften Kurven durch das gesamte Elsass zieht sich in sanften Kurven durch das elsässische Vogesenvorland und das Elsässer Weinbau-Gebiet die nach Ende des 2. Weltkrieges 1953 eingerichtete 170 km lange Weinstraße. 67 der insgesamt 119 Elsässer Weinbaugemeinden mit mehr als 300 elsässischen Weingütern und 48 der 50 Grand Cru-Einzellagen im Elsass liegen auf der Route. Die Landschaft mit den grünen Weinhügeln ist sehr reizvoll. Zur Zeit kann man sehr viele Störche sehen.

Wir legen einen Stopp in **Ribeauvillé** ein und schlendern durch die kleinen Fachwerkgassen mit Häusern aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Hoch über dem Ort thronen die drei Burgen Girsberg, Ulrichsburg und Haut-Ribeaupierre. Die ersten beiden sind begehbar und offenbaren einen herrlichen Blick über Stadt und Weinebene. Auf dem Rathausplatz steht das barocke Rathaus (Hôtel de Ville) aus dem 18. Jahrhundert. Schlendert man über den Marktplatz erreicht man den Weinbrunnen "Fontaine du Vin". Auf einigen Dächern gibt es bewohnte Storchennester.



Ribeauvillé

Unser Tagesziel ist **Belfort**. Schon von Weitem ist das mächtige Fort aus dem 17. Jh. zu sehen. Wahrzeichen der Stadt ist ein aus rotem Vogesensandstein gefertigter Löwe der vor dem Fort wacht. Majestätisch bewacht der fast 11 Meter große Löwe über das im südwesten des Elsass gelegene Städtchen Belfort. Das Wahrzeichen erinnert an den Widerstandskampf während des deutsch-französischen Krieges 1870/71.

Neben der Löwenstatue ist ebenfalls die Citadelle Vaubans eine beliebte Sehenswürdigkeit. Die Citadelle liegt auf einem 70 Meter hohen Felsen über der Stadt und spiegelt zwischen Bastionen, Gräben und Kurtinen die Ingenieurkunst und beeindruckende Kriegstechnik des Festungsbaumeisters wieder.

Abends speisen wir typisch französisch in einem kleinen Restaurant. Eine gute Wahl haben wir mit unserem *****Hotel Grand Hôtel Du Tonneau D'Or** getroffen. Bei diesem Hotel in Belfort handelt es sich um ein drei-Sterne-Sterne-Hotel. Das Hotel hat 52 Zimmer, die teilweise bereits renoviert sind. Nicht nur von Außen wirkt es prächtig und ein Highlight ist die Treppe in der Lobby, ein französisches "Monument Historique".

Am nächsten Morgen fahren wir nach **Mühlhausen** in die **Cité de l'Automobile Mulhouse**. Die Besichtigung des

Musée National – Collection Schlumpf

- das größte Automobilmuseum der Welt - ist grandios. Auf 25.000 m² präsentieren sich über 400 historische Modelle. Die Geschichte des Automobils wird erzählt, darunter sind auch einige Luxus-Limousinen und Rennwagen zu bewundern. Das Museum besitzt ebenfalls die größte Bugatti-Sammlung, darunter die berühmten Bugatti Royale wie beispielsweise den Bugatti Royale Coupé Napoleon Typ 41 von Ettore Bugatti, das wertvollste Auto der Welt. Sehr gut gefällt uns auch die Vorführung einiger Modelle im Außenbereich.



Mühlhausen - Cité de l'Automobile Mulhouse Musée National – Collection Schlumpf

Nach dieser fantastischen Besichtigung wollen wir nun die **Route des Crêtes** fahren. Über 77 km verläuft diese Route vom Col du Bonhomme in der Nähe des Lac Blanc im Norden bis nach

Cernay im Süden. Wir starten in Cernay. Sie verläuft dabei meist in einer Höhe von 950 und 1250 Metern. Höchster Punkt ist der 1.343 Meter hohe Pass zwischen dem Markstein und dem Hartmannswillerkopf (frz. Vieil Armand) in der Nähe des großen Belchen (frz. Grand Ballon). Leider ist es am heutigen Tage sehr bewölkt.



Route des Crêtes - Grand Ballon

Als wir den **Grand Ballon** erreichen, liegt dieser in dichten Wolken. Die Route des Crêtes war ursprünglich eine Militärstraße, die von den Franzosen während des Ersten Weltkriegs zur Versorgung der Armee bei der Eroberung des 1871 an das Deutsche Reich gefallenen Elsass gebaut wurde (Hartmannswillerkopf). Sie verläuft fast ununterbrochen auf westlicher Seite etwas unterhalb des Gipfelkamms und damit in Deckung vor deutschem Beschuss. Anders als die meisten anderen Straßen verbindet sie damit keine Orte untereinander. Auf dem Gipfelkamm verlief damals auf weiten Strecken die deutsch-französische Grenze, die Grenzsteine sind zum großen Teil heute noch sichtbar.

Weitere Elsass-Infos:

www.elsass-netz.de